Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 32. Mittag-Ausgabe.



Verlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 20. Januar 1862.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 18. Jan., Abends. Mit der „Persia" über Halifax eingetroffene Nachrichten aus Newyork vom 9. d. melden, daß Mason und Slidell nach den Bermudas-Inseln gegangen seien und sich von dort nach Southampton begeben werden.

Der Steamer „Parana", welchen man mit 1100 Soldaten für verloren hielt, ist auf Cap Breton eingetroffen.

London, 19. Jan. Mit dem „Niagara" über Queenstown eingetroffene Berichte melden aus Newyork vom 7. d., daß im Congresse eine Discussion über die Trent-Angelegenheit stattgefunden habe. Valandigham sprach seine Unzufriedenheit über die Herausgabe Mason's und Slidell's aus; Amerika würde in weniger als drei Monaten mit England im Kriege sein.

Der Congreß hat ein Comite gewählt zur Berichterstattung über eine Emission von 100 Millionen Staatsscheinen, über die Frage, ob denselben Zwangscoues beizulegen sei, und über die Erklärung, daß dieselben gegen 6procentige Obligationen umgetauscht werden können.

Die „Tribüne" sagt: Man werde die Hafenstadt Matamoras occupiren, um über Brunsville und Texas den Baumwollenhandel mit dem Süden zu öffnen.

Der Maire von Newyork hat in einer Botschaft gesagt, daß in Betracht der kritischen Lage die Vertheidigung New-Yorks die Aufmerksamkeit erheische.

Der „Niagara" überbringt weitere Nachrichten aus New-York vom 9., die dem Dampfer per Telegraph nach Halifax nachgesandt worden sind. Sumner hatte in einer Rede im Senate gesagt, daß Wilkes Untersuchung des „Trent" nicht zu rechtfertigen sei.

Das Comite hatte über den Vorschlag der Emission von 100 Millionen Staatsscheinen mit Courszwang, umtauschbar gegen Obligationen, die 20 Jahre lang 6 pCt. Zinsen tragen, Bericht erstattet.

Der Senat hatte über die Tarifänderungen für Thee und Kaffee noch nicht abgestimmt.

Zachary und Rodgers waren in Freiheit gesetzt worden.

London, 19. Jan. Nach newyorker Nachrichten vom 7. d. meldet der „Newyork-Herald", daß die Unionisten bei Hilton Head, in der Nähe von Port-royal einen großen Sieg errungen haben. Die Truppen der Kanonenboote haben am Kampfe Theil genommen.

Nach einem bei Huntersville, im westlichen Virginien stattgehabten Treffen haben sich die Conföderirten mit großem Verluste zurückgezogen.

Turin, 17. Jan. Brofferio interpellirte heute im Abgeordneten-Hause das Ministerium wegen der Peterspfennig-Sammlungen, die von den Feinden des Landes veranstaltet würden, um gegen die italienische Regierung Waffen zu schmieden; man müsse gegen diejenigen, welche dies Geschäft im Lande betrieben, das Strafgesetzbuch in Anwendung bringen. Ricasoli gab zu, daß die Sammlungen zum Schaden Italiens geschehen seien, meint aber, von Italien selbst sei gar wenig dazu beigesteuert worden und daß es sich nicht verlohne, die Sammler im Lande zu bestrafen; übrigens sei der Souverain von Rom auch das Haupt der katholischen Kirche, und die Institutionen Italiens widerstritten jeder Maßregel, welche auf die Untersuchung der Absichten des Papstes abziele. Die Kammer ging darauf zur Tagesordnung über.

Das Gerücht, als sträube sich der Handelsminister Cordova gegen den Abschluß eines Handelsvertrages mit Frankreich, wird von der „Italie" in Abrede gestellt.

Madrid, 17. Jan. Der Sumter hat Befehl erhalten, Cadix binnen 6 Tagen zu verlassen. Der französische Gesandte, Herr Barrot, ist zum Großkreuz des St. Mauritius-Ordens ernannt.

Brüssel, 17. Jan., Abends. Die „Independance" spricht von der Existenz einer nicht veröffentlichten Depesche Lyons an Russell, die am 25. Dezbr. mit der „Europa" abging und die Besorgniß einer Verweigerung der Herausgabe der Gefangenen ausdrückte. Auf dieser Depesche basirte die kriegerische Haltung der „Morningpost" nach Ankunft der „Europa".

Petersburg, 18. Jan. Nach der heutigen „Senats-Zeitung" wird die Ausgabe von 30 Millionen Rubel Schatzscheinen behufs Subventionszahlung an die Eisenbahn-Compagnie autorisirt. Die Schatzscheine werden vorläufig nicht ausgegeben, sondern von der Staatsbank escomptirt werden.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

Dritte Sitzung des Herrenhauses.

Präsident Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr. Am Ministertische v. d. Heydt, v. Bernuth und Graf Pückler. Eine große Anzahl von Urlaubsgesuchen geht ein, darunter auch eins von dem ersten Vicepräsidenten Graf Stolberg-Wernigerode auf acht Tage. — Bei der Wahl der Matrikelcommission betheiligen sich 88 Stimmen. Während der Ermittelung der Gewählten durch die Schriftführer erhebt sich der Handelsminister v. d. Heydt. Durch allerhöchste Ermächtigung vom heutigen Tage sei er beauftragt, den Entwurf einer allgemein. Wegeordnung für den Umfang der Monarchie einzubringen. Der Gesetzentwurf sei schon durch vierzigjährige Vorarbeiten vorbereitet; die Frage sei eine sehr schwierige, da sie mit der sehr großen Verschiedenheit der Gesetzgebung der einzelnen Provinzen zu kämpfen habe. Dabei sei auch dem Inhalte nach das bestehende Recht nicht überall fest und sicher bestimmt. Indeß seien die Schwierigkeiten doch nicht unüberwindbar gewesen, wie dies in den umfassenden Motiven zu dem Gesetzentwurfe eingehend dargelegt sei, welcher die Provinzial-Gesetzgebung in dieser Frage aufzuheben beabsichtige. Der Entwurf gehe davon aus, daß die Unterhaltung derjenigen Wege, welche den örtlichen Verkehr vermitteln, den betr. Gemeinden die Unterhaltung der Straßen, welche für den größeren Verkehr bestimmt sind, aber den Kreisen obliegen solle. Ein Verzeichniß der Kreisstraßen soll durch die Bezirksregierung besonders bekannt gemacht werden. Der Fiscus solle nach wie vor für die Unterhaltung der Staatsstraßen Sorge tragen. Wo die Adjacenten gegenwärtig die Unterhaltung der öffentlichen Straßen haben, solle sie künftig auf die Gemeinde übergehen. In dieser Weise schließen sich der Gesetzentwurf an factische Verhältnisse an; er hoffe daher, daß das Gesetz die Zustimmung des Herrenhauses finden werde. — Auf Vorschlag des Präsidenten soll der Gesetzentwurf einer besonderen Commission überwiesen werden, deren Wahl durch die Abtheilungen am Montag stattfindet; soviel wie möglich sollen dabei die einzelnen Provinzen berücksichtigt werden.

Bei der Wahl in der Matrikel-Commission haben die absolute Majorität (45 Stimmen) nur erreicht: v. Arnim-Boitzenburg, welcher 79 Stimmen, v. Plötz und Dr. Götze, welche jeder 53 Stimmen erhalten. Es findet eine engere Wahl zwischen den Herren v. Waldow-Steinhöfel (44 Stimmen) und v. Itzenplitz (43 St.) statt, aus welcher v. Waldow-Steinhöfel mit 42 gegen v. Itzenplitz (41 St.) als gewählt hervorgeht.

Schluß der Sitzung um 2½ Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Die Commission des Herrenhauses für die Geschäftsordnung hat sich constituirt. Dr. Brüggemann, Vorsitzender, Graf Rittberg, Stellvertreter des Vorsitzenden, v. Waldow und Reitzenstein Schriftführer, Freiherr v. Rigal Grunland, Stellvertreter des Schriftführers.

Die Petitions-Commission des Herrenhauses hat sich ebenfalls constituirt. v. Waldow-Steinhöfel, Vors., v. Massow, Stellvertreter des Vorsitzenden, v. Carnap, Schriftf., Graf zu Dohna-Finkenstein, Stellvertreter des Schriftführers. Hr. v. Carnap ist das einzige städtische Mitglied dieser Commission.

Dritte Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Alterspräsident Kühne eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Am Ministertische Graf Schwerin, v. Patow, v. d. Heydt. Die Tribünen sind ziemlich zahlreich besetzt. Nach Mittheilung der Namen mehrerer neu eingetretener Mitglieder wird zur Tagesordnung, Fortsetzung der Wahlprüfungen übergegangen. Dieselbe erregen keine Debatte, obwohl, besonders bei einigen Wahlen im Posen'schen, die eigenthümlichsten Unregelmäßigkeiten, zumal bei den Urwahlen, jedoch in einem das Wahlresultat nicht beeinflussenden Maße vor gekommenen zu sein scheinen. Bei sämmtlichen Wahlen, deren Prüfung zur Frage steht, tragen die Referenten auf Genehmigung an; das Haus spricht dieselbe aus. Nur bei der Wahl des Wahlbezirks Bonn-Rheinbach, wo Prof. Braun und Kanonikus Gau gewählt sind, beantragt die Abtheilung die Ungiltigkeitserklärung der letztgenannten Wahl. Das Sachverhältniß ist in Kürze folgendes: Ein Herr Vicar Veith von Queckenberg hat im Wahlorte Neukirchen im Einverständniß mit dem Wahl-Commissar seinen Namen erst nachträglich, gegen das ausdrückliche Verbot des § 7 alinea 2 des Reglements vom 4. Okt. 1861, am Wahltage selbst in die Abtheilungsliste eingetragen; er wurde zum Wahlmann gewählt und hat für den Kanonikus Gau gestimmt, diesem also, der mit nur Einer Stimme gegen einen Mitcandidaten gesiegt hat, die Majorität verschafft; die Wahl des ꝛc. Veith zum Wahlmann war wegen der oben erwähnten Regelwidrigkeit ungiltig, also auch sein späteres Votum.

Nachdem der Abg. Martiny diesen Thatbestand vorgetragen, erklärt der Herr Minister des Innern, er babe einen Bericht des Wahlkommissars sofort, nachdem ihm der Fall zur Kenntniß gelangt, eingefordert; dieser sei, sammt der auf den Gegenstand bezüglichen Beschwerde eines Wahlmanns, heute erst eingegangen; er werde denselben dem Hause vorlegen und stelle anheim, bis dahin diese Diskussion auszusetzen. Dies geschieht

Der Präsident theilt darauf mit, daß gegen 280 Wahlen nun im Ganzen geprüft und anerkannt seien, weshalb seines Erachtens das Haus in der nächsten Sitzung am Montag wohl zur Präsidentenwahl resp. Wahl des Bureau schreiten könne. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch und die Sitzung schließt damit 2½ Uhr. — Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Ueber die Fractionsbildung im Hause der Abgeordneten ist Neues nicht zu berichten. Die Abgeordneten Aßmann, Hinrichs, Immermann und Genossen, haben ihre Plätze definitiv auf der linken Seite des Hauses genommen.

Wegen der Präsidentenwahl findet heute eine Besprechung zwischen Vertretern der verschiedenen Fractionen der liberalen Majorität statt; voraussichtlich wird man sich dahin einigen, Grabow, Behrend und v. Bockum-Dolffs zu Präsidenten zu wählen. Unter den acht Schriftführern wird einer der Fraction Reichensperger, die übrigen sieben der liberalen Majorität angehören.

Berlin, 19. Jan. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Professor Dr. v. Sybel zu Bonn die Schleife zum rothen Adler-Orden 3. Klasse zu verleihen; ferner den Direktor der Kreisgerichts-Deputation zu Driesen, Kreisgerichts-Rath Weißenborn, zum Direktor des Kreisgerichts in Johannisburg; das technische Mitglied der königl. Direktion der Westfälischen Eisenbahn, Eisenbahn-Bau-Inspektor Simon zu Münster, zum Eisenbahn-Direktor mit dem Range eines Rathes 4. Klasse; den bisherigen Konsul E. Mahs in Odessa zum General-Konsul daselbst und den bisherigen Konsular-Agenten, Joh. Hämmerle in Taganrog zum Konsul in Berdiansk zu ernennen; dem Stadt- und Kreisgerichts-Sekretär Fritzen zu Danzig den Charakter als Kanzlei-Rath; sowie dem Kreis-Sekretär Johann Stempel zu Wesel bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen. (St.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Gordon, Maj. a. D., zuletzt Hauptmann im 3. Bat. 2. Oberschl. Landw.-Regts. Nr. 23, die erledigte Chefs-Stelle der Garde-Inv.-Comp. verliehen. v. d. Chevallerie, Hauptm. 2. Kl. von der 2. Ing.-Insp. zum Hptm. 1. Kl. befördert. Mitschke, Krause, Unteroff. vom Niederschl. Pion.-Bat. Nr. 5 zu Port.-Fähnrs. befördert. Klefeker, Pr.-Lt. von der 1. Ing.-Insp. zur 2., Seyfried, Pr.-Lt. von der 2. Ing.-Insp. zur 1. Ing.-Insp. versetzt. v. Brand, Sek.-Lt. vom Rhein. Ulan-Regt. Nr. 7 in das Leibhusaren-Regt. Nr. 2 versetzt. Miesitscheck v. Wischkau, Hauptm. und Comp.-Chef in der Garde-Art.-Brig., zum Art.-Off. vom Platz in Glogau ernannt. Conrad, Major und Art.-Offiz. vom Platz in Glogau, in die Niederschles. Art.-Brig. Nr. 5 versetzt. Blümel, Vice-Feldw. vom Bat. Wohlau Nr. 38, zum Sek.-Lt. bei den Pion. 1. Aufg. befördert. v. Brudzewski, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, zum Sek.-Lt. bei der Art. 1. Aufg. befördert. Geibler, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Platzmajor in Schweidnitz, mit seiner Pension z. Disp. gestellt und ihm die Anwartschaft zur Anstellung bei Invaliden-Instituten ertheilt. v. Bülow, Ob.-Lt. a. D., zuletzt Major und Commandeur des Garde-Schützen-Bats., mit der Unif. dieses Bats. und seiner Pens. z. Disp. gestellt. Kalide, Sek.-Lieut. von der Schles. Art.-Brig. Nr. 6, der Abschied mit Pens. bewilligt. v. Randow, Pr.-Lt. a. D., zuletzt bei der Cav. 1. Bats. 23. Regts., jetzigen 2. Oberschles. Regts. Nr. 23. der Char. als Rittm. verliehen. Hesse, Proviantamts-Applikant in Glogau, zum Proviantamts-Assistenten ernannt. Mehnert, Zahlm. 2. Kl., zum Zahlmeister 1. Kl. beim 1. Bat. des Schles. Füs.-Rgts. Nr. 38 ernannt. Dr. Pollack, Assistenzarzt vom 2. Pos.-Inf.-Regt. Nr. 19, entlassen und zu diesem Regt. Dr. Dettmann, Assistenzarzt vom 2. Pomm. Ulan.-Regt. Nr. 9 versetzt. Dr. Müller, Assistenzarzt vom 2. Brandenb. Ulan.-Regt. Nr. 11, zum 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18, Dr. Löbinger, Assistenzarzt vom 1. Bat. 1. Oberschles. Regts. Nr. 22, zum 2. Bat. 2. Oberschles. Regts. Nr. 23, Dr. Sorauer, Assistenzarzt vom 3. Bat. 2. Oberschles. Regts. Nr. 23, zum 1. Bat. 4. Pomm. Regts. Nr. 21 versetzt. Dr. Schmidt, Assistenzarzt des 2. Schles. Drag.-Regts. Nr. 7, verstorben.

[Falsche Banknoten.] Es scheint uns im Interesse der Geschäftswelt geboten, einige von der königl. Bankverwaltung nicht angedeutete Erkennungszeichen anzugeben, durch welche sich die in Umlauf gekommenen gefälschten preußischen 50 Thlr.-Banknoten von den echten unterscheiden. Hält wan die echte Note gegen das Licht, so erscheint der Vignettenrand und die darin befindlichen Adler ebenso in blauer Farbe, wie das beim Tageslicht der Fall ist, während bei den gefälschten Noten der Rand dunkel, fast schwarz erscheint. Noch bemerken wir, daß das Wappen in den Falsifikaten etwas größer ist, als bei den echten.

Oesterreich.

Wien, 17. Jan. [Franz II. von Neapel.] Ein Zerwürfniß mit dem französischen Cabinet wegen des von letzterm in Rom gestellten Verlangens, den König Franz II. zur Abreise von dort zu veranlassen, soll keineswegs bevorstehen. Vor Allem soll das Gerücht, daß Herr Thouvenel an den Grafen Rechberg um Unterstützung seines Verlangens in Rom sich gewendet habe (ein Gerücht, dem wir keinen Augenblick Glauben geschenkt haben) ohne alle Begründung sein. Man versichert sogar, daß die bei dem Cardinal Antonelli gemachten Schritte gegen die Fortdauer des römischen Aufenthaltes Franz II. keineswegs einen so entschiedenen Charakter haben, als die italienischen Zeitungen berichten. Das französische Cabinet soll auf das Andrängen Ricasoli's sich herbeigelassen haben, diesem seine „guten Dienste" in Rom in jener Angelegenheit zu widmen, ohne das Verlangen jedoch zu dem seinigen zu machen. So wenigstens erzählt man sich heute in Abgeordnetenkreisen. Bekanntlich ist Graf Rechberg vor drei Tagen in jener Abtheilung des Finanzausschusses erschienen, welche sich mit dem Budget des Auswärtigen beschäftigt; er soll daselbst beruhigende Mittheilungen über die Stellung Frankreichs und Englands zu Oesterreich gegeben haben. Wir begreifen, daß der Minister, der die volle Aufrechthaltung des Friedensvertrages von Villafranca zu vertreten und demgemäß auch die Dotation von Gesandten an den auf dem Papiere fortbestehenden Höfen von Toscana, Parma und Modena im Budget angebracht hat, den Kritikern dieses Budgets nachzuweisen sich bemüht, daß die Rechtsansprüche des züricher Vertrags in der Weise, wie Oesterreich sie vertritt, letzteres mit den Cabineten von London und Paris in keine Verwickelung bringt. (W. Z.)

Mittheilungen zufolge, die dem „Wdr." von bewährter Seite aus Rom zugehen, hat sich dort in den letzten Tagen das Gerücht verbreitet, daß die gegen den ferneren Aufenthalt König Franz II. und der königl. Familie Bourbon erhobenen Reclamationen Frankreichs dennoch nicht ganz resultatlos geblieben seien. Es soll nämlich von Seite Franz II. der Beschluß gefaßt worden sein, in einiger Zeit Rom zu verlassen, und sammt der königl. Familie den Aufenthalt in den österr. Staaten zu nehmen. Indeß soll hierbei von einem eventuellen Aufenthalte in Venedig gänzlich abgesehen sein. Wenn diesem vorgeblichen Beschlusse nicht schon jetzt Folge gegeben wird, so kommt allem Anscheine nach hierbei hauptsächlich die Absicht in Betracht, jeden Schein vermeiden zu wollen, als ob man dem Drucke der diplomatischen Action Frankreichs gewichen wäre. Man giebt sich in legitimistischen Kreisen auch der Hoffnung hin, daß das pariser Cabinet mit diesem Ergebniß sich zufrieden stellen, und sowohl in die päpstliche Regierung als auch in Franz II. desfalls nicht weiter dringen werde.

Wien, 17. Jan. [Die Ansprache FZM. Benedeks an Se. Maj. den Kaiser in Verona] ist in verschiedenen Versionen veröffentlicht worden; namentlich machte eine ursprünglich, wenn wir nicht irren, von der hiesigen „Presse" ausgehende Version durch die Blätter die Runde. Die richtige Lesung versichert nun das „Foglio di Verona" zu bringen, welches sich das Original verschafft haben will. Dasselbe lautet in wortgetreuer Uebersetzung:

„Erlauben Ew. Majestät, daß ich in diesem feierlichen Augenblicke die Grenzen des vom Reglement vorgeschriebenen Schweigens überschreite, und daß ich als Oberkommandant im Namen der hier versammelten Truppen, Offiziere und Generale, im Namen der allergnädigst mir anvertrauten Armee unsere Gesinnungen und unsere Gefüble ausdrücke. Wir alle ohne Unterschied der Nationalität, Geburt und Religion erkennen und verehren einen und denselben allmächtigen Gott im Himmel, an welchen wir unsere Gebete für das Wohl und das Glück Oesterreichs und seines Kaisers richten. — Wir alle ohne Unterschied kennen eine und dieselbe Ehre, eine und dieselbe Pflicht, einen und denselben Gehorsam, eine und dieselbe Treue: militärische Tugenden, welche wir hoch und heilig in unserem Herzen bewahren. Wir alle, ohne Unterschied der Nationalität, der Geburt und Religion erkennen gehorsamst und ehrerbietigst Ew. k. k. apost. Majestät als den einzigen Herrscher, Kaiser, König und Herrn des Heeres. Für Ew. Majestät, für Ihren Thron, für Ihr erlauchtes Haus, für Ihr großes österreichisches Kaiserreich, für unser weites und gemeinsames Vaterland, die ganze österreichische Monarchie, wollen wir mit Ehren leben, kämpfen, siegen und sterben. Gott stehe uns bei. Amen!"

Italien.

Rom, 12. Jan. Se. Heiligkeit zeichnete den Propst Leopold Pelldram in Berlin durch die Ernennung zu seinem Hausprälaten aus. Die ihm erst vorgestern darüber gemachte Mittheilung ist in Ausdrücken voller Anerkennung seines geistlichen Wirkens gehalten. — Professor Clemens ist aus Münster hier sehr leidend angekommen. Man hofft viel für seine Genesung von den Einwirkungen des Klimas, zumal der diesjährige Winter ein recht südlicher und voll warmen Sonnenscheins ist.

[Das französische Doppel-Spiel.] Das doppelte Spiel, das der Kaiser Napoleon in Italien spielt, wird in Berichten der „Independance belge" aus Paris und Neapel mit einigen pikanten Belegen bezeichnet, die mit Berichten der „Morning Post" über dasselbe Spiel übereinstimmen. In Rom ist der französische Gesandte so ehrlich für die Einheit Italiens bemüht, wie es ein Diplomat überhaupt sein kann, während der französische Oberbefehlshaber den gehorsamsten Diener der Legitimitäts-Bestrebungen spielt. Goyon, der schon in der Gaeta-Affaire sich so auszeichnete, daß ihm der Januarius-Orden von Franz II. verliehen wurde, „hat nur Zeichen des Unwillens gegen die Piemontesen", verliert dagegen vor Monsignor de Merode alle Selbstständigkeit, sobald dieser Entschiedenheit zeigt, und an solcher fehlt es dem Waffenminister nicht. Wir haben kürzlich von den Zwistigkeiten über die Besetzung Alatri's durch die Franzosen nach einer telegraphischen Depesche berichtet. Alatri ist der Grenzort, von wo das römische Legitimisten-Comité seine Geworbenen in's Neapolitanische zu dirigiren pflegt; dies sollte verhindert werden. Monsignor de Merode widersetzte sich, es kam zu einem Wortwechsel und Goyon berichtete darüber nach Paris. Die Antwort lautete, er solle sich nicht in Mißverhältnisse mit den päpstlichen Behörden versetzen. Sofort wurde Alatri wieder geräumt.

Neapel, 11. Jan. [Der Aufstand in Castellamare.] Die letzte Nummer der officiellen Zeitung von Sicilien bringt einen genauen Bericht über die bereits bekannten traurigen Vorfälle in Castellamare, der allen Schein der Wahrheit und Zuverlässigkeit an sich trägt, weshalb ich die Hauptstellen dem Wortlaute nach mittheile:

Durch zuverlässige Berichte sind wir im Stande, genaue Auskunft über die traurigen Ereignisse zu geben, deren Schauplatz letzthin die Gemeinde von Castellamare del Golfo gewesen ist. Am Neujahrstage bemerkte man gegen 3 Uhr Nachmittags an verschiedenen Punkten der genannten Gemeinde ein unruhiges und drohendes Treiben von mehreren bewaffneten Individuen; besonders aber auf der Straße Garibaldi fielen viele Gewehrschüsse unter dem Rufe: „Abbasso la leva, morte ai liberali, viva la republica!" In einem Augenblicke sah man auch eine rothe Fahne aufgezogen. Ein Polizei-Beamter eilte in Begleitung seines Sohnes muthig herbei und versuchte mit Worten die Ruhestörer zur Ruhe zu bringen; anstatt jeglicher Antwort erhielten sie eine volle Ladung und waren dabei so glücklich, unversehrt zu bleiben. Es eilten hierauf die wenigen dort stationirten Carabinieri und der Kreisrichter herbei; aber auch diese mußten sich zurückziehen, indem der letztere sich in das Haus des Herrn Coppola flüchtete, während die anderen in ihrer Caserne Zuflucht suchten. Kurz darauf wurden dieselben Carabinieri in der genannten Caserne überfallen, umringt und von der Ueberzahl übermannt, entwaffnet. Hierauf zogen die Aufrührer nach dem Hause des Befehlshabers der Nationalgarde. Angegriffen in der Nähe, leistete jener Tapfere jenen Widerstand, den die Gewißheit eines nahen Todes den Edelmüthigen einzuflößen weiß. Es wurde sein Blut zugleich mit dem seiner jungen Tochter vergossen. Sein Haus ging durch die Hände der grausamen Mörder in Flammen auf. Eben so geschah es mit dem Hause der Familie Asaro, welche ihrer Wuth andere Opfer lieferte. Dann wurden zerstört und verbrannt das Gemeinde-Bureau und das Archiv, ferner das Douanen-Bureau und die Kreiskanzlei; es erfolgte die Ermordung des Herrn Anton Calandra und die Brandlegung in der Wohnung des Arztes Calandra. Dem Einnehmer wurde alles baare Geld, was sich im Hause vorfand, im Betrage von mehr als 200 Ducati, weggenommen. So verfloß jene traurige Nacht; in

der Frühe des 2. begann von Neuem das Schreien! Morte ai liberali! Nach langem Hin- und Herstürmen, ohne Ziel und Zweck, überfielen die Aufrührer gegen 10 Uhr Vormittags mit einem Gewehrfeuer das Haus des Polizei-Beamten Herrn Fandaro, der jeglichen Widerstand als unnütz erkannte und sich deshalb als besiegt jener wilden Bande übergab, die bald Tod, bald Gnade für ihn verlangte. Die letztere Partei gewann die Oberhand, und so verdankt derselbe eben so wie der Bürgermeister Marc Antonio jenen selben das Leben, die sie in langsamen Zügen den Todeskampf hatten schmecken lassen. Der Unterpräfekt von Alcamo, der bis zu dieser Stunde keine Kunde von diesen beklagenswerthen Ereignissen erhalten hatte, schickte auf die erste Nachricht hin eine Person ab, um sich über den Sachverhalt zu erkundigen, mit dem Auftrage, den Carabinieri zu Pferd und zu Fuß, die er nachschicke, darüber zu berichten, und in der That sandte er letztere dahin ab, befahl ihnen jedoch, sich nicht in den Ort selbst hineiuzuwagen, ohne vorher sichere Erkundigungen eingezogen zu haben. Auf dem Marsche konnte man in der That erkennen, daß der Aufruhr von einiger Bedeutung sei, weshalb der Anführer der Carabinieri zu Fuß selbst davon abrieth, sich in so geringer Anzahl der Gefahr auszusetzen. Der Befehlshaber der Carabinieri zu Pferd jedoch, getrieben von einer unvorsichtigen Kühnheit, näherte sich mit vieren der Seinigen der Stadt. Er hoffte, daß seine Stimme und seine Gegenwart in der Eigenschaft als Staatsbeamter jenen Elenden imponire, wurde aber bei seinem Eintritte grausam enttäuscht, und bezahlte mit dem eigenen Leben und dem zweier seiner Begleiter ein gar zu edelmüthiges Zutrauen. Die Aufrührer, in der Unterstellung, daß andere Truppen nachkämen, zogen ihnen entgegen und besetzten die steilen Berge, welche die Straße beherrschen, über die jene Truppen kommen mußten. Letztere bestanden aus 27 Linien-Soldaten, angeführt von einem Unterlieutenant, 6 Carabinieri und anderen Soldaten, immerhin eine ungenügende Anzahl im Vergleich zu der Masse, die ihnen gegenüber stand. Sie unterhielten tapfer ein Feuer von 3 Stunden. Um dieselben zu unterstützen, war der Capitän mit dem Reste seiner Compagnie von Alcamo abmarschirt; dieser hielt jedoch für gut, Halt zu machen und neue Befehle vom Unterpräfecten von Alcamo abzuwarten. Letzterer gab den Befehl zur Rückkehr, um den Ort selbst zu bewachen, während er die Umgegend von den Carabinieri durchstreifen ließ, und selbst an der Spitze einiger muthigen jungen Leute im Innern der Stadt patrouillirte. Der Präfect von Trapani seinerseits erhielt kaum Nachricht von dem Vorgefallenen, als er sich an den Befehlshaber eines Bataillons Soldaten wandte, das sich des Garnisonswechsels halber auf dem Wege von Trapani nach Palermo befand, und drang darauf, daß er Angesichts des unerwarteten Vorfalles sich nach Castellamare begebe. Zu gleicher Zeit schickte er die Pirocanoniere Ardita nach demselben Orte ab, und beorderte die ganze disponible Truppenmacht zu Pferde dahin mit dem Marine-Beamten Herrn Antonio La Barbiera. Die Statthalterschaft in Palermo erhielt die erste Kunde von den ausgebrochenen Unruhen um 5 Uhr des 2ten durch eine Depesche von Alcamo, welche um 4 Uhr von jener Stadt abgegangen war. Es wurde sogleich auf das schleunigste der Befehl gegeben, daß das Bataillon Linien-Soldaten, welches auf der Rückkehr von Trapani sich in Calatasimi befand, nach Alcamo und Castellamare marschire, daß ferner das Dampfboot Monzambano mit Truppen und dem General-Major Quintini, dem der Oberbefehl aller Truppen anvertraut wurde, von Palermo nach Castellamare abgehe. Es wurden in die umliegenden Gemeinden Verstärkungen gelegt, man organisirte einen Staffettendienst, überhaupt geschah, was die Umstände erforderten. Die auf dem Monzambano eingeschifften Truppen langten am 3. um 4 Uhr Früh an; aber die Landung ging nicht vor Tagesanbruch vor sich. Es ist falsch, daß die Aufständischen versucht hätten, dieselbe vermittels zweier Stück Kanonen zu verhindern. Die Truppen landeten, ohne Widerstand zu finden. Beim weiteren Vordringen in den Ort wurden sie mit einem Gewehrfeuer empfangen; man erwiderte dasselbe energisch. Auf den höher gelegen Berg zurückgedrängt, wurden die Aufständischen durch einige Kanonenschüsse vom Mozambano und von der Ardita aus dieser Stellung vertrieben. Beim stattgehabten Angriffe haben wir den Tod des tapfern Capitäns Mazzetti und den eines Sergeanten der Bersaglieri außer mehreren Verwundungen zu beklagen. Das Bataillon von Calatasimi war indessen in Alcamo gegen Mittag des 3. angekommen. Da es jedoch weder Speise zu sich genommen, noch Rast gemacht hatte, so mußte es hier einen Augenblick Halt machen; erst gegen halb 3 Uhr Nachmittags marschirte es ab und langte um 6 Uhr in Castellamare an. Der Unterpräfect marschirte an der Spitze der Vanguardia jenes Bataillons. In Castellamare angekommen, fand er bereits die Ordnung hergestellt und die Entwaffnung angeordnet; er erfuhr außerdem, daß 6 der Schuldigen, die mit den Waffen in der Hand festgenommen wurden, als sie im Begriffe standee, auf die Soldaten Feuer zu geben, erschossen worden waren; 3 von diesen wollten ihren Namen nicht kund thun; einer von ihnen war ein Priester, der sich jenem blutdürstigen Gesindel angeschlossen hatte.

Nach der heutigen „Patria" stimmen alle Zeitungen von Sizilien darin überein, daß der obige offizielle Bericht genau und der Wahrheit gemäß den Verlauf der stattgehabten Unruhen angegeben habe, bedauern aber, daß die Unterdrückung derselben mehr dem Einschreiten der militärischen Macht, als dem Widerstande der Bevölkerung selbst zugeschrieben wird. Zugleich bestätigen sie, daß die Ruhe wieder völlig hergestellt sei. Anderen Nachrichten zufolge hat man bei dem erschossenen Priester Papiere und Correspondenzen vorgefunden, die auf eine Verbindung mit den reactionären Comite's in Rom und Marseille hinweisen, deren Betheiligung an diesen Unruhen unzweifelhaft ist. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 18. Jan. [Arbeiter-Noth.] Das „Siecle" eröffnet heute unter großem Gepränge eine Subscription zu Gunsten der Arbeiter von Lyon und St. Etienne. Aus einem der Unterzeichnungsliste voran geschickten und von Herrn Havin selber unterschriebenen Artikel ergiebt sich, daß die Noth der arbeitenden Klassen der genannten Städte aufs höchste gestiegen ist, daß der amerikanische Bürgerkrieg namentlich eine verhängnißvolle Stockung in der Seidenwaaren-Industrie hervorgerufen hat, und daß viele der brotlosen Arbeiter in ihrer Verzweiflung bereits der Stimme Derjenigen Gehör geben, welche ihnen zur Auswanderung rathen. „Es handelt sich", schreibt Herr Havin, „nicht allein diesesmal um die Unterstützung bei einem vereinzelten Unglücksfalle, sondern auch darum, einen der größeren Gewerbszweige Frankreichs gegen die verzweifelten Rathschläge zu schützen, welche unsere geschicktesten, rechtschaffensten und fleißigsten Arbeiter in das Ausland treiben würden. Es handelt sich darum, sie gegen Einflüsterungen zu schützen, welche ihr Patriotismus sicherlich zurückweist, welche aber ihre gegenwärtige unglückliche Lage allein sie anzunehmen zwingen kann." Der Ertrag der Sammlungen soll wöchentlich dem Bürgermeister von Lyon übermacht werden. Die beigefügte erste Liste ist ausschließlich von dem Personale der Verwaltung, Redaction, Druckerei u. s. w. des „Siecle" angefüllt und weist eine Summe von 4143 Frcs. 50 Cent. nach. Das „Siecle" als Blatt steuert allein 3000 Frcs. bei. — Die „Opinion nationale" schließt sich heute Abend diesem Aufrufe des „Siecle" an, befürchtet jedoch, daß Privatunterstützungen nicht ausreichen, um vielleicht 100,000 arbeitslosen Menschen den nothwendigen Unterhalt zu verschaffen. Herr Gueroult ruft deshalb die Intervention der Regierung an. — Die von der Kaiserin 1855 gestifteten Speiseküchen sind bis auf 75 gestiegeu, welche in den verschiedenen Arbeiterquartieren von Paris vertheilt liegen. Der Zweck dieser Anstalten ist, den Arbeitern während der strengen Jahreszeit (vom 15. Dez. bis 15. Mai) gesunde und kräftige Speisen zu einem äußerst billigen Preise zu liefern. Die Kaiserin unterstützt das Unternehmen mit 100,000 Frcs. jährlich, und die bis jetzt erzielten Resultate haben alle Erwartungen überstiegen. Der Speisezettel dieser Küchen besteht aus folgenden Gerichten: 85 Gramm. gekochtes Fleisch, ohne Knochen, 5 Cent., ½ Lit. Fleischbrühe 5 Cent., ½ Lit. Bohnen, grüne Erbsen oder Reis 5 Cent. Ein Kilogr. Rindfleisch giebt sechs Portionen und neun Portionen Fleischbrühe, zusammen 15 Portionen; ein Liter Bohnen oder Erbsen giebt 5½ Portionen und ein Kilogramm Reis 20 Portionen. Außer der Subvention der Kaiserin haben die Speiseküchen noch darin einen Vortheil, daß sie alles im Großen ankaufen und verarbeiten. Eine Mahlzeit, aus einem Kilog. Fleisch und einem Liter Bohnen bestehend, welche in einer Haushaltung wenigstens 2 Frcs. 25 Cent. kosten würde, wird von ihnen für 1 Frc. geliefert und genügt zur Sättigung von sechs Personen. Der tägliche Verkauf beläuft sich durchschnittlich auf 60,000 Portionen. Während des vorigen Winters wurden im Ganzen ungefähr 11 Millionen Portionen verkauft.

[Eine Finanz-Conferenz in Nizza.] Die „Italie" meldet die Abreise von J. v. Rothschild von Paris nach Nizza mit dem Zusatze, daß in Nizza eine Zusammenkunft des Barons v. Rothschild mit italienischen Finanziers stattfinden solle; auch deutsche Geldmächte würden in Nizza erwartet.

α **Breslau**, 20. Januar. [Eisenbahn-Verspätung.] Die Eisenbahnzüge aus Wien und Krakau haben gestern Nachmittag in Oderberg resp. Myslowitz die Anschlüsse an den Schnellzug nach Breslau nicht erreicht, weshalb die betreffenden Posten ausgeblieben sind.

α **Breslau**, 20. Jan. [Unglücksfall.] Ein Weichenwärter auf dem hiesigen Centralbahnhofe war gestern in der 8. Morgenst. dabei beschäftigt, seine ohnweit des Telegraphen Nr. 1 befindliche Weiche vom Schnee zu reinigen, als er von einer Maschine erfaßt und überfahren wurde. Nach Abgang des Schnellzuges nach Wien sollte nämlich ein anderer Zug rangirt werden, weshalb die Rangirmaschine die dazu nöthigen Wagen herbeiholte. Der Führer hat nun vermuthlich dem Weichenwärter nicht zugerufen, oder dieser den Ruf nicht gehört, kurz, die Lokomotive ging ihm oberhalb des Knies über beide Beide. Es wurde sofort dafür Sorge getragen, daß der Verletzte zur weiteren Kur und Pflege nach dem Kloster der Barmherzigen Brüder geschafft wurde. Man zweifelt an seinem Aufkommen. Uebrigens ist der Verunglückte erst kürzlich von der Strecke hierher auf den Centralbahnhof versetzt worden. — Wir hören so eben, daß der Ueberfahrene bereits den unsäglichsten Schmerzen erlegen ist.

Breslau, 20. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Schmiedebrücke Nr. 23 3¼ Ellen dunkelgraues Tuch; Neudorf-Commende Nr. 5 ein Paar langschäftige Stiefeln; kleine Domstraße Nr. 4 eine hellgrünlackirte zinnerne Wasserkanne und ein eiserner Topf; Karlsstraße Nr. 39 zwei Ballen Roggenmehl; Oderstraße Nr. 12 ein roth, grün und schwarz gemustertes Umschlagetuch und ein schwarz und weiß gehäkelter Unterärmel; Wallstraße Nr. 8 ein Paletot von blauem Düffel mit schwarzer Borte besetzt und ein grün und blau karrirter Shawl.

Gefunden wurden: ein schwarz und weiß karrirtes wollenes Halstuch und ein Schlüssel.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 3 todtgeborener Kinder, 43 männliche und 37 weibliche, zusammen 80 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 7, im Hospital der barmherzigen Brüder 4, im Hospital der Elisabetinerinnen 3 Personen und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt 1 Person.

Angekommen: General-Adjutant des Kaisers von Rußland, Baron Lieven aus Riga. Seine Durchlaucht Fürst von Hatzfeld aus Trachenberg. Seine Excellenz General-Lieutenant von Wildenburgk aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Breslau, 15. Jan. [Personal-Chronik.] Angestellt: Der Ober-Grenz-Kontroleur v. Wurmb in Neustadt zum Ober-Steuer-Kontroleur in Namslau. Der Haupt-Amts-Assistent Thämel in Liebau zum Ober-Grenz-Kontroleur in Reinerz. Die Supernumerarien Rosse und Meyer zu Steueraufsehern in Breslau. Der Feldwebel Giesmann zum Grenz-Aufseher in Thanndorf. Der Schutzmann Scholtz zum Grenz-Aufseher in Lauterbach. Der Sergeant Fechner zum Grenzaufseher in Schönfeld. Der invalide Gefreite Kühn zum Amtsdiener in Schweidnitz. Ernannt: Der Regierungs-Assessor Kreidel zum Spezial-Kommissarius in Pleß. Der Oekonomie-Kommissions-Gehilfe Flögel in Militsch zum Oekonomie-Kommissarius. Die Feldmesser Fromm und Gause zu Breslau zu Vermessungs-Revisoren. — Versetzt: Der Regierungsrath Rau von der königl. General-Kommission in Posen; der Gerichts-Assessor Westphal von dem königl. Stadtgericht in Berlin und der Regierungs-Assessor Kunisch von der königl. Regierung zu Oppeln an das Kollegium der königl. General-Kommission zu Breslau. Der Oekonomie-Kommissions-Rath Förster von Halberstadt nach Görlitz. Der Oekonomie-Kommissarius Kleeberg von Rybnik nach Halberstadt. Der Feldmesser Stangen von Karlsruhe nach Oppeln. Der Feldmesser Hielscher von Beuthen nach Groß-Strehlitz. Der Feldmesser Kroschel von Landsberg a. d. W. nach Guttentag. Der Feldmesser Zach von Muskau nach Görlitz. — Ausgeschieden: Die Feldmesser Müller zu Wallwitz bei Freistadt, Ewald und Eckert zu Guttentag. — Pensionirt: Der Feldmesser Wagner zu Groß-Glogau.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 18. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 69, 70, hob sich auf 69, 90, fiel dann auf 69, 65 und schloß weniger fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅛ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, —.(?) 4½prz. Rente 98, —. 3proz. Spanier 47. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 500. Credit-mobilier-Aktien 737. Lomb. Eisenbahn-Aktien 531. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 18. Jan., Nachm. 3 Uhr. Consols 93 1/16. 1prz. Spanier 42½. Mexikaner 28⅞. Sardinier 77½. 5prz. Russen 98. 4½prz. Russen 91½. Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon angekommen. Der Dampfer „Persia" hat auf der Reise von Newyork heute Morgen 9 Uhr Holyhead passirt.

Wien, 18. Januar, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Börse animirt. Böhmische Westbahn-Aktien 163, 25. 5proz. Metalliq. 68, 30. 4½proz. Met. 59, 50. Bank-Aktien 764. Nordbahn 213, —. 1854er Loose 87, —. National-Anl. 83, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 281, — Creditaktien 182, 90. London 140, —. Hamburg 104, 70. Paris 55, 30. Gold —, —. Silber . Elisabetbahn 153, —. Lomb. Eisenbahn 266, —. Neue Loose 124, —. 1860er Loose 89, 75.

Frankfurt a. M., 18. Januar, Nachm 2 Uhr 30 Min. Oesterreich. Effekten fortwährend beliebt und höher bei lebhaftem Geschäft. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 129¼. Wiener Wechsel 83. Darmst. Bank-Aktien 198. Darmst. Zettelbank 245. 5proz. Metall. 47. 4½proz. Met. 41¼. 1854er Loose 61¼. Oesterr. National-Anleihe 57½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 236. Oesterr. Bank-Antheile 644. Oesterr. Credit-Aktien 152½. Neueste österr. Anleihe 63¼. Oest. Elisabetbahn 107. Rhein-Nahe-Bahn 23⅜. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 113½.

Hamburg, 18. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Günstige Stimmung. Rheinische 92, Märkische 104¾, Nordbahn 54. Schluß-Course: National-Anleihe 58¼. Oesterr. Credit-Aktien 65¼. Vereinsbank 101¼. Nordd. Bank 89½. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 18. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, ab auswärts ohne Kauflust. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 88—89 käuflich. Oel pr. Mai 27¼, pr. Okt. 26¼. Kaffee, geringe Rioabladungen wirkten günstig; schwimmend 6700 Sack Rio à 6⅝, loco 2000 Sack Santos zu 7—7⅝, 2000 Sack Rio à 6¼ umgesetzt. — Strenger Frost. Die Elbe steht bis hinter Blankenese.

Liverpool, 18. Januar. [Baumwolle.] 2,000 Ballen Umsatz. — Preise nicht genau zu bestimmen.

Berlin, 18. Jan. Die Börse behauptete auch heute mit großer Festigkeit die Haussepositiou, die sie in den letzten Tagen eingenommen. Vor allem wandte sie wieder ihre Aufmerksamkeit dem Eisenbahnmarkte zu, und bevorzugte abermals einige der schweren Aktien, für welche eine Courssteigerung nach Maßgabe der voraussichtlichen Dividenden angezeigt erscheint. Nebenher blieb die Spekulation auch in andern Papieren nicht unthätig, für welche diese Motive nicht durchgreifend sind. So waren abermals Nordbahnaktien in lebhaftem Umsatz bei steigender Richtung, die nur zum Schlusse sich dahin wandte; desgleichen vollzogen sich in den beliebteren österreich. Effekten recht beträchtliche Umsätze, und mochte hierbei den abermals günstigeren Vormittags-Coursen aus Wien der Haupt-Impuls zuzuschreiben sein. Die offizielle Depesche gab die Course nicht ganz so hoch an, wie sie aus dem Vormittagsverkehr gemeldet worden; dagegen hatte sich die Valutanotiz, die man auf 140. 25 taxirt, um 25 Nkr. niedriger gestellt. Von Bankpapieren gaben nur einige wenige zu reger Thätigkeit Veranlassung; auch preußische Fonds zeigten sich nicht eben beliebt. Lebhafte Frage aber fand für Prioritäten, namentlich für 4½ % Bergisch-Märkische und III. Ser., 4½ % Rheinische und Rhein-Nahe II. Ser. stett. Der Diskontosatz hielt sich auf 2¾ %.

In Wechseln fand ziemlich lebhafter Verkehr statt; lange Sichten blieben sehr beliebt, nur London war offerirt, und stellte sich ⅛ Sgr. niedriger. — Begehrt war Holland, Banco, das ⅛ % anzog, und Paris. Kurz Wien gewann ¼ Thaler, langes ⅛ Thaler, ersteres war eher am Markte, letzteres blieb zu lassen. Für Augsburg und Frankfurt erhielt sich Geld; Bremen fand Nehmer; Warschau erholte sich um ⅛, war aber am Markt. Der gestrige Cours aus Petersburg für London lautete 33¾. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 18. Januar 1862.

Fonds- und Geldcourse.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	102½ B.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102¾ bz.
dito 1853	4	99½ bz
dito 1859	5	107¾ bz.
Staats-Schuld-Sch. ...	3½	89⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	120¼ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¾ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	93 bz.
dito dito	4	101 bz.
Pommersche	3½	90½ bz.
dito neue	4	100⅛ bz.
Posensche	4	103¼ G.
dito	3½	98 bz
dito neue........	4	95¼ G.
Schlesische	3½	93⅝ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99½ bz.
Pommersche	4	99½ bz.
Posensche	4	97¼ bz.
Preussische	4	99⅛ G.
Westf. u. Rhein. .	4	99 bz.
Sächsische	4	99¾ G
Schlesische	4	99¾ G.
Louisdor.........	—	109¾ bz.
Goldkronen	—	9. 6¼ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	48½ bz.u.G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	63½ bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	59¾ bz.
dito Nat.-Anleihe .	5	59½, ⅝ u. ½ bz.
dito Bankn.n.Whr.	—	71¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe ..	5	96¼ B.
dito 5. Anleihe ...	5	95 B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	79⅝ G.
Poln. Pfandbriefe ...	4	— — —
dito III. Em.	4	84¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl..	4	91¾ G.
dito à 300 Fl..	5	94½ G.
dito à 200 Fl..	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	84⅛ bz.
Kurhess. 40 Thlr. ...	—	52¾ B.
Baden 35 Fl.........	—	30¾ G.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld...	3½	3½	84 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	22½ à ¾ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	87¾ bz.
Berg.-Märkische	5½	4	105 bz.
Berlin-Anhalter .	6½	4	131¾ bz.
Berlin-Hamburg.	6⅜	4	114 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	152½ B.
Berlin-Stettiner .	6⅛	4	126 bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	115 bz.
Cöln-Mindener ..	10½	3½	160 bz.u.G.
Franz.St.-Eisenb.	7⅓	5	133¼ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	128¾ G.
Magd.-Halberst. .	18⅔	4	256 B.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	44 bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	113¼ i P. bz.
Mecklenburger ..	2⅜	4	52 à 52⅛ bz.
Münster-Hammer	4	4	97 B.
Neisse-Brieger ..	2½	4	53 G.
Niederschles. ...	4	4	98 bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	38 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	53½ etw. à54à53¾ b.
dito Prior....	—	4½	102 G.
Oberschles. A...	7 7/20	3½	129½ bz.
Oberschles. B...	7 7/20	3½	115¼ bz.
dito C..	7 7/20	3½	129½ bz.
dito Prior A. .	—	4	— — —
dito Prior B. .	—	3½	86½ B.
dito Prior C. .	—	4	— — —
dito Prior D. .	—	4	94¼ bz.
dito Prior E. .	—	3½	82½ G.
dito Prior F. .	—	4½	101 G.
Oppeln-Tarnow.	⅜	4	34¼ G.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	55 bz.
Rheinische	4½	4	92 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	98 G.
dito Prior...	—	4	91 B.
dito III. Em.	—	4½	95¼ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	23 à 23⅛ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	83 G.
Starg.-Posener ..	3½	3½	90¼ G.
Thüringer	6½	4	108⅞ bz.
Wilhelms-Bahn .	—	4	35 bz.
dito Prior...	—	4	87¼ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	82¼ G.
dito dito	—	5	84 bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein .	5	4	115¼ B.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	78½ bz.u.G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	74¼ B.
Bremer „	5	4	101½ G
Coburg. Credit-A.	—	4	59 bz.u.G.
Darmst. Zettel-B.	7⅗	4	97½ G.
Darmst.Credb.-A.	4	4	78½ bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	8¾ bz.u.B.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	89½ à 90 bz.
Genf. Creditb.-A.	2	4	37½à38à37¾bz.
Geraer Bank ...	4	4	72 bz.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	88 G.
„ Ver. „	4½	4	101 G
Hannov. „	5¼	4	95 B.
Leipziger „	3	4	65½ bz.
Luxembrg. „	7½	4	86¾ G.
Magd. Priv. „	3⅔	4	85 B.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	79¾ bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	22 bz.
Oester. Crdtc.-A.	5	5	65½ à ¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/10	4	91¼ G.
Preuss. B.-Anthl	6½	4½	121 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	88 B.
Thüringer Bank	2½	4	64 G.
Weimar. Bank..	4	4	75¼ etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	142¼ bz.
dito	2 M.	141½ bz.
Hamburg	8. T.	150⅞ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6. 20 bz.
Paris	2 M.	79 5/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	71⅜ bz.
dito	2 M.	70⅞ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M. ...	2 M.	56. 26 G.
Petersburg	3 W.	92½ bz. 3M. 91½ G.
Warschau	8 T.	84 bz.
Bremen	8 T.	109⅝ G.

Berlin, 18. Jan. Weizen loco 68—82 Thlr., gelber schles. 79 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 81—83pfd. 54 Thlr. frei Bahn, 81—82pfd. 53—⅓ Thlr. ab Bahn, ordin. 52½—¾ Thlr. dito, Jan. 52¾—½ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Jan.-Febr. 52⅜—¼ Thlr. bez. und Gld., 52⅜ Thlr. Br., Febr.-März 51⅞—¾ Thl. bez., Frühjahr 51⅝—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 51¾—⅝ Thlr. bez., Juni-Juli 52 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 36—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—24½ Thlr. nach Qual., Lieferung pr. Jan. 23½ Thlr. Br., Jan.-Febr. 23½ Thlr. Br., Frühjahr 23⅞ Thlr. bez., Mai-Juni 24½ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. — Rüböl loco 12 11/12 Thlr. Br., Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 12 19/24 Thlr. bez. und Gld., 12⅚ Thlr. Br., April-Mai 12 11/12—⅞ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 13 Thlr. Br., 12 11/12 Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 12¾—19/24 Thlr. bez. — Leinöl, loco 12¾ Thlr., Lieferung 11¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18 Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 18⅙—5/24 Thlr. bez., ¼ Thlr. Br., ⅙ Thlr. Gld., Febr.-März 18¼—⅓ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., März-April 18½ Thlr. bez., April-Mai 18⅓—19/24—⅔ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Mai-Juni 18 11/12—19 Thlr. bez. und Br., 18⅞ Thlr. Gld., Juni-Juli 19⅙ Thlr. bez. und Gld., 19¼ Thlr. Br., Juli-Aug. 19⅜—5/12 Thlr. bez.

Breslau, 20. Jan. Wind: Nord. Wetter: gestern heftiges Schneetreiben, heute bewölkter Himmel Thermometer Früh 8° Kälte. Eisstand. Die Zufuhren von Getreide waren kaum mittelmäßig, die Kauflust für Roggen gut, für andere Gattungen schwach.

Weizen blieb in matter Stimmung; pr. 85pfd. weißer 75—89 Sgr., gelber 75—88 Sgr. — Roggen in fester Haltung; pr. 84pfd. 56—60 Sgr., feinster 61—62 Sgr. — Gerste wenig Handel; pr. 70pfd. weiße 40—41 Sgr., helle 38—39 Sgr., gelbe 36—38 Sgr. — Hafer in guter Waare gefragt; pr. 50pfd. schlesischer 22—26 Sgr. — Erbsen geschäftslos. — Wicken wenig angeboten. — Bohnen wenig beachtet. — Oelsaaten ohne Umsatz. — Schlaglein sehr beachtet.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	75—80—89	Wicken.............	40—43—46
Gelber Weizen	75—80—88	Bohnen	55—60—68
Roggen.............	56—60—62		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste	36—39—41	Schlagleinsaat ..	155—170—190
Hafer.............	22—26—28	Winterraps	190—206—220
Erbsen.............	53—58—63	Sommerrübsen ..	160—170—186

Kleesaat sehr reichlich zugeführt, rothe nur in feinsten Sorten beachtet, abfallende wenig gefragt, die Preise unverändert, 10—11—12—13½ Thlr., weiße 13—15½—19—22 Thlr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 20. Jan. (Gewöhnl. Preise.) **Zum Benefiz für Hrn. C. Weiß.** Zum ersten Male: **„Der Leiermann und sein Pflegekind."** Original-Volksstück in 3 Abtheilungen und 5 Akten mit Musik von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Frau Marthe Steewens, Bäckermeisterin, Frau Köhler. Wilm Petersen, ein Matrose, ihr Neffe, Hr. Vaillant. Lude Knöllhammer, ihr Obergeselle, Hr. Formes. Jette, ihr Ladenmädchen, Fräul. Scholz. Stephan Balder, Tischler aus Baden, Hr. Hüvart. Margarethe, sein Weib, Fräul. Cl. Weiß. Riekchen, Gottlieb, seine Kinder, Fräul. Genelli, Lina Meinhold. Hans Böcklein, Schneider aus Meißen, Hr. Basté. Seine Frau, Fräul. Heißner. Seine Kinder. Ein alter Matrose, Hr. Meyer. Frieder Kranich, ein Leiermann, Hr. Weiß. Frau Gertrud, Frieder's Hauswirthin, Frau Heinke. Fabian Schmerl, Günther, Kaspar, Vagabonden, Hr. Possart, Hr. Ney, Hr. Schanze. Specht, Wolters, Handwerksburschen, Hr. Funck, Hr. Rudolph. Xaver Striegelmeyer, Bäckergeselle, Hr. Meinhold. Ein Geselle, Hr. Rohde. Zwei Matrosen, Hr. Rempen, Hr. Kuban. Zwei Packknechte, Hr. Vieweger, Hr. Schramm. Der Nachtwächter, Hr. Meister. Ein Wirth, Hr. Puschmann. Ein Auswanderer, Hr. Preiß.)

Dinstag, 21. Jan. (Gewöhnl. Preise.) Zum 9. Male: **„Margarethe."** (Faust.) Große Oper in 4 Akten, nach Göthe von J. Barbier und Michel Carré. Musik von Gounod.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.